



Erhöhung der Überführung von Graffiti-Tätern mit Smartpolice

Graffiti sind im städtischen und um Brennpunkte auch im ländlichen Raum ein alltägliches Phänomen. Die Wahrnehmung in der Bevölkerung ist unterschiedlich und reicht von wohlwollender Duldung bis zu strikter Ablehnung. Klar ist das Graffiti einen hohen Sachschaden verursachen und wissenschaftlich erwiesen ist, dass Graffiti das Sicherheitsgefühl negativ beeinträchtigen und zur Verwahrlosung von Gegenden beitragen können.

Die Polizeikorps des Kantons Zürich haben es mit einer grossen Anzahl von Graffiti-Delinquenten zu tun. Sie erfassen deshalb alle gemeldeten Sachbeschädigungen systematisch in einem dezidierten Smartpolice Software-Modul. Werden mutmassliche Täter vernommen können diese mit einer grossen Anzahl von ähnlichen Vorfällen konfrontiert werden. Die Zuordnung der Vorfälle auf Täter und Tatserien wird dabei aufgrund der erfassten Metadaten und Bilder von einem Spezialisten vorgenommen.

Die Kantonspolizei Zürich demonstriert in diesem Referat zusammen mit futureLAB das Arbeiten mit der Smartpolice-Graffiti-Lösung anhand eines konkreten Beispiels. Im weiteren Verlauf zeigt futureLAB auf, wie die Arbeit der Spezialisten in Zukunft in Zusammenarbeit mit dem Institut für Angewandte Simulation der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften durch maschinelle Verfahren unterstützt werden soll.

Smartpolice

In 2014 hat futureLAB im Zuge einer stärkeren Fokussierung auf den Polizeimarkt mit der Neupositionierung ihres zentralen Medienarchivs als Smartpolice begonnen. Anlass hierzu war die stetige Zunahme der Nutzung von Medien bei der Polizeiarbeit und die sich aus dem Einsatz von Smartphones ergebenden Möglichkeiten zur Beschleunigung und Vereinfachung von Prozessen. Die Anforderungen für die neue Smartpolice Lösung wurden in enger Zusammenarbeit mit auserwählten Schweizer Polizeikorps erarbeitet.